

zum Sozialismus sein Recht auf sozialökonomische, staatliche und nationale Selbstbestimmung verwirklicht.« (S. 77) Als ein wesentliches Merkmal der sozialistischen deutschen Nation charakterisiert das Programm der SED ihre untrennbare Zugehörigkeit zur Gemeinschaft sozialistischer Nationen. Auf die Einheit, Geschlossenheit, die allseitige Zusammenarbeit und Annäherung der sozialistischen Nationen und Staaten richtet das Programm die Aufmerksamkeit auch auf den Gebieten Außenpolitik und Landesverteidigung. »Die sozialistische Gemeinschaft schafft das Beispiel für die künftige Weltgemeinschaft freier und gleichberechtigter Völker.« (S. 84) Die SED setzt sich weiterhin mit aller Konsequenz für die Erhaltung des Friedens, für Sicherheit, Entspannung und militärische Abrüstung ein. Gleichzeitig hebt die Partei die Pflichten aller Bürger zum militärischen Schutz des Sozialismus hervor. Alle im Programm genannten Aufgaben unterstreichen die wachsende Rolle der SED als führende Kraft bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und beim Übergang zum Kommunismus. Die SED bewährt sich als marxistisch-leninistische Partei der Arbeiterklasse und des ganzen werktätigen Volkes. Sie ist eine feste Abteilung der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung. Im Programm wird die Stellung zur KPdSU und zur Sowjetunion als Prüfstein für die Treue zum Marxismus-Leninismus, zur revolutionären Sache der Arbeiterklasse und ihrer historischen Mission charakterisiert. Die SED wird weiterhin ihren Beitrag zur Einheit der —\* *internationalen kommunistischen Bewegung* leisten und proletarische Solidarität mit allen Kräften üben, die um Frieden, nationale Befreiung, Unabhängigkeit und gesellschaftlichen Fortschritt kämpfen. Das Programm erläutert im ab-

schließenden Teil den historischen Ausblick auf das Ziel — den Kommunismus — und charakterisiert die zweite Phase der kommunistischen Gesellschaftsformation. In der kommunistischen Gesellschaft wird es keine Klassen mehr geben, alle Mitglieder der Gesellschaft werden sozial gleichgestellt sein. Auf der Basis einer hohen Produktivität der Arbeit, einer hohen Bildung und Kultur und der Herausbildung der Arbeit als erstes Lebensbedürfnis wird dann das Prinzip: »Jeder nach seinen Fähigkeiten, jedem nach seinen Bedürfnissen« in Anwendung kommen können.

Programmerklärung zur nationalen und sozialen Befreiung des deutschen Volkes: programmatisches Dokument der KPD, vom ZK am 24. 8. 1930 in der »Roten Fahne« veröffentlicht; enthielt die Generallinie der KPD für den Kampf gegen den drohenden —\* ■ *Faschismus* und die wachsende Kriegsgefahr. Die P. zeigte der deutschen Arbeiterklasse und den anderen Werktätigen die antiimperialistisch-demokratische und sozialistische Alternative zur nationalen und sozialen Versklavung des deutschen Volkes durch den in- und ausländischen Imperialismus. Mit der P. entlarvte die KPD die Naziartei als »Partei der mörderischen, faschistischen Diktatur«, als Volks- und arbeiterfeindlich, als Partei der äußersten Reaktion. (Dokumente zur Geschichte der SED, 1, S. 249) Die KPD erklärte: Die faschistische Gefahr ist eine imperialistische Gefahr, der Kampf gegen den Nazismus muß zugleich als Klassenkampf gegen den —\* ■ *Imperialismus* geführt werden, und zwar gegen die imperialistische Bourgeoisie im eigenen Land wie auch gegen das Auslandskapital. Die P. richtete sich gegen Großbourgeoisie und Junkertum und forderte die Schaffung einer einheitlichen Front gegen Finanzka-